

INHALT

Nr. 145 – April 2018

Kritische Rückblicke

Echnaton im Opernhaus	3 - 4
Gastspiel Hong Kong Ballet im Opernhaus	4
Martha Graham Dance Company im Opernhaus	5
Die schmutzigen Hände in den Kammerspielen	6
Die Pfarrhauskomödie im Kleinen Theater	7

Kultur-Vorschau

National Dance Company Wales im Opernhaus	8
Jon Lehrer Dance Company im Opernhaus	8
Evita im Opernhaus	8
Zur schönen Aussicht in den Kammerspielen	8
Nō Nō Nō in der Werkstatt	8-9
Bonjour Kathrin im Kleinen Theater	9
Willkommen im Contra-Kreis-Theater	9
Der kleine Ritter Trenk im Jungen Theater Bonn	9-10
La Chute im Euro Theater Central	10
Die weiße Fürstin im Theater Die Pathologie	10
Sophie und das geheimnisvolle Flüstern ... im Theatercontainer	10
kulturKalender	26
TV-Tipps	27

Kultur-Personen

Frau Einecke-Klöve Korn trifft Matthias Breitenbach	12-13
Szene „Kleinkunst“ Henning Venske	14

Angebote

Bonner Perspektiven	11
Die Brücke Weltgeschichte am Originalschauplatz	15
Carmina Burana in der Kölner Philharmonie	15
2-Tagesfahrt: Nibelungenfestspiele in Worms	16
Rubens Ausstellungsfahrt ins Städelmuseum Frankfurt	16
Pastellmalerei / Die Stimme im Beruf Seminare	17
Die Verstörung Theater Rampös	17
Kultur- und Weinreise nach Spies	18

Bunte Seiten

kurz und interessant	6, 7, 10, 14
Ausgelesen Die Tänzerin von Paris / kultur-Sudoku	19
Kinokultur	20
kulturinarisches Klebers Küche & Garten	21

Museumsszene

Larissa Laë Ausstellung im Haus der Theatergemeinde	21
Museumsbesuch H. Wirth Arp Museum	22
Neues von unseren KulturCard-Partnern	22 - 26

IMPRESSUM

kultur-Herausgeber Druck und Verlag
 Theatergemeinde BONN Köln Druck + Verlag GmbH
 Bonner Talweg 10 - 53113 Bonn Postfach 41 03 54 - 53025 Bonn
 Tel. 0228 / 91 50 30 Tel. 0228 / 9 89 82-0
 Fax 0228 / 91 50 350 (nur für Anfragen bzgl. Anzeigen)
 www.theatergemeinde-bonn.de Fax 0228 / 9 89 82-22

kultur-Redaktion kultur-Mitarbeit
 Udo Bielke (ubi) Elisabeth Einecke-Klöve Korn (E.E.-K.)
 (Gestaltung, Angebote, TV) Rita Hoffmann (R.H.)
 Juliane Schmidt-Sodingen (J.S.) Thomas Kölsch
 (Kino, Museen, Kulinarisches) Heidrun Wirth (H.W.)
 e-mail: kultur.TG-BONN@gmx.net

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors bzw. der Autorin, jedoch nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verfassers. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte und Bilder.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die zum Erscheinen von kultur beitragenden inserierenden Unternehmen bei Ihren Einkäufen berücksichtigen würden.

Wenn auch Sie unsere Arbeit mit einem Inserat unterstützen möchten, senden wir Ihnen gerne unsere Media-Daten.

Sie können kultur auch abonnieren und damit unsere Arbeit unterstützen: 10 Ausgaben für nur 20 Euro inkl. Zustellung per Post.

Auflage: 10.000 Exemplare
kultur 146 erscheint Ende April 2018.

Titelbild: Szene aus Echnaton, Oper Bonn.
 Echnaton (Benno Schachtner), Tänzerin - Foto: Thilo Beu.

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
 liebe Mitglieder der Theatergemeinde Bonn,



„Hätte man bei der Erschaffung der Welt eine Kommission eingesetzt, wäre sie bis heute nicht fertig“, meinte einst der irische Dramatiker George Bernard Shaw. An klugen Kommissionen, fleißigen Verwaltungen und teuer zugekauften Beratern mangelt es uns gerade nicht. Dennoch wird die Beethovenhalle nicht rechtzeitig fertig, so dass das große Jubiläumsjahr 2020 zunächst ohne angemessenen Konzertsaal geplant werden muss. Einen Baustopp angesichts der unaufhörlich steigenden Kosten hat der Stadtrat im März vernünftigerweise abgelehnt. Es gibt halt einen „Point of no Return“.

Dennoch gibt es viele schöne Pläne. Zum traditionellen Beethovenfest im Herbst kommt ein zweites im Frühjahr hinzu. Beethoven, der weltweit meistgespielte klassische Komponist, soll nicht nur Klassikliebhaber beschäftigen. Es wird ein großes Beethoven-Bürgerfest geben und zahlreiche spartenübergreifende Projekte.

Ein zentraler Schauplatz wird das Opernhaus sein, bei dem bekanntlich auch hoher Sanierungsbedarf besteht. Vorläufig kann es folglich nicht abgerissen werden. Ob ein Neubau für alle Sparten am Rheinufer oder auf dem Gelände der Stadthalle Bad Godesberg auf Dauer preisgünstiger wäre, ist seriös kaum zu berechnen. Irgendwo auf der Welt gibt es immer eine Firma, die das Blaue vom Himmel verspricht und den Aufgaben dann nicht gewachsen ist.

Ein Haus für alles gibt es leider nicht ohne massive Einschränkungen des Angebots. Schon jetzt ist es ein logistisches Problem, die großen Konzerte des Beethoven Orchesters in der Oper zu disponieren. Wenn dort viele Konzerte gespielt werden, bedeutet das weniger Opernvorstellungen und entsprechende Einnahmehinzuflüsse. Erschwerend kommt hinzu, dass das Orchester keinen wirklich brauchbaren Probenraum hat. Denn nicht nur der große Saal der Beethovenhalle steht nicht so bald zur Verfügung. Auch die Arbeiten am ehemaligen Studio, das zum Kammermusiksaal umgebaut und Heimat des Orchesters werden soll, verzögern sich.

Der ehemalige Bonner Generalintendant Klaus Weise hat kürzlich in einem Interview vehement eine kulturpolitische Perspektive in der Stadt angemahnt. Das eben ist es: „Erst in Inhalten denken, dann in Beton bauen.“ In einem Artikel für „Die Zeit“ im September 2017 hat er ein weiteres Problem aufgegriffen: In den Nachrichten der öffentlich-rechtlichen TV-Sender kommt Kultur kaum vor. Allenfalls bei Events wie der Eröffnung der Elbphilharmonie oder der Bayreuther Festspiele. Es gibt in Deutschland jährlich ungefähr 35 Millionen Besuche bei Theateraufführungen und Konzerten und rund 110 Millionen Besuche in Museen. Und das nicht hauptstadtzentriert, sondern flächendeckend. Viel öffentliches Geld fließt in die Kultur. „Keine Kultureinrichtung, die sich nicht beschäftigte mit der Wechselwirkung zwischen gesellschaftlichen Verwerfungen und den Innenräumen des Menschen, den fröhlichen und den finsternen, und die sich nicht befasste mit der Kritik an Herrschaftsmechanismen.“ Und all das soll keine tägliche Meldung wert sein? Natürlich gibt es die Feuilletons und die Nischenprogramme im Radio. Aber die Leistungen der Kunst im öffentlichen Bewusstsein weiter nach vorn zu stellen, ist eine wichtige Forderung.

Schon bei der Erschaffung der Welt war klar, dass es ohne Frauen nicht geht. Auch das verdient mehr Aufmerksamkeit. Insofern ist es unbedingt zu begrüßen, dass kürzlich bei einem von Schauspielregisseurin Nicola Bramkamp initiierten Treffen in den Kammerspielen Theaterfrauen aus ganz Deutschland ihre Ansprüche artikulierten. Es wäre auch ganz einfach, in der deutschen Nationalhymne das „Vaterland“ durch „Heimatland“ zu ersetzen. Beethovens zur Europahymne erhobene Ode an die Freude fängt sogar weiblich an. Selbst Brüderlichkeit und Kultur sind grammatisch feminin.

Viel Freude weiterhin und schöne Ostertage wünscht Ihnen mit herzlichen Grüßen

Ihre

E. Einecke-Klöve Korn

Elisabeth Einecke-Klöve Korn, Vorsitzende der Theatergemeinde BONN

PS: Nicht mal Osterhäsinnen legen Eier. Wahrscheinlich haben Kuckuck und Fuchs die Fabel in die Welt gesetzt. Macht aber nichts: In unserem Magazin finden Sie wieder viele bunte Überraschungen und Angebote. Für jedes Geschlecht und alle Generationen. Es ist eine ganz normale Erfahrung, dass nicht alles ist perfekt sein kann und trotz aller sorgfältigen Planungen etwas nicht so klappt wie vorgesehen. Alles andere bedeutet Stagnation und hilft auch nicht weiter. Unser Programm ist die Vielfalt, und wir erleichtern Ihnen gern die Suche nach großen und kleinen Schätzen. „Spontane Schöpfung ist der Grund, warum es statt des Nichts doch etwas gibt, warum das Universum existiert, warum wir existieren“, schrieb der kürzlich verstorbene Physiker Stephen Hawking.